

Richterswil, im Dezember 2011

2011 ein Jahr der unangenehmsten Hiobsbotschaften

Ein sehr schwieriges Jahr für die Finanzmärkte neigt sich dem Ende zu. Das Jahr 2011 wurde geprägt von Naturkatastrophen, gefolgt vom Atomunglück in Fukushima, der Schuldenkrise in den USA mit der beinahe Zahlungsunfähigkeit des grössten Industriestaates. Im Weiteren die **EURO-Schuldenkrise** mit dem Schuldenschnitt in Griechenland, welcher den **EURO** auf die tiefste Talfahrt schickte und ein Zerfall des EURO nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Trotz unzähligen Gipfeltreffen, die praktisch zu keinen für das Volk greifbaren und vertrauenswürdigen Resultaten führten, ist die Gefahr eines Auseinanderbrechens des EURO und der EUROSTAATEN nicht gebannt und sorgt weiterhin für sehr grosse Unsicherheit weltweit. Diese ungelösten Probleme stellen uns vor eine grosse Herausforderung, denn wir befinden uns in einer der grössten Krisen seit dem letzten Weltkrieg.

In der Schweiz wurde bereits 2001 (zweitausendundeins) die „Schuldenbremse“ eingeführt und diese Voraussicht hat dafür gesorgt, dass der Schweizer Staatshaushalt heute **keine Überschuldung** aufweist. Dies hat zu einer Höherbewertung des Schweizer Franken geführt, da diese Währung als **Fluchtwährung und sicherer Hafen für erspartes Kapital** bevorzugt wird. Verstärkt wird dieser Trend auch durch die Unsicherheit resp. den Bonitätsverlust der Banken in der EUROZONE sowie den USA. Viele Banken haben an Sicherheit und Qualität massiv eingebüsst und es wird bei einigen Instituten bereits von Verstaatlichung gesprochen um diese zu retten. Wir fragen uns, wie kann ein Staat Banken retten, wenn er bereits selbst überschuldet ist? Diese Frage zu beantworten ist einfach, in dem er noch mehr Schulden aufbaut und somit weiteres Geld drucken wird. Dies würde aber den EURO weiter schwächen. Viele Anleger befürchten bereits heute - mit Recht - dass sich ihr hart verdientes Geld in Luft auflösen wird.

Was bleibt zu tun?

2012 und die folgenden Jahre werden sehr schwierig sein und uns ALLE immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Krisen eröffnen jedoch immer wieder grosse Chancen. Chancen welche wir mit unserem Team und in enger Zusammenarbeit mit unserer Kundschaft umsetzen werden. Die globalisierten Märkte reagieren in immer kürzerer Zeit und dies erfordert eine intensivere Betreuung der Vermögenswerte, um schnellstmöglich auf die neusten Vorkommnisse reagieren zu können. Wir haben uns bereits auf diese Marktverhältnisse eingestellt und sind bereit, die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Denn das Wichtigste für unsere Kunden, deren Nachkommen und uns, ist die **Sicherstellung der Vermögenswerte**. Mit unserer Strategie und einem ausschliesslichen Honorar auf Gewinnbeteiligung, **sitzen wir im selben Boot wie unsere Kunden**. Wir sind somit dazu verpflichtet und auch bestrebt, die bestmögliche Anlagemöglichkeit für Sie zu finden.

In diesen schwierigen Zeiten ist es notwendig, die Zukunft für sich und das hart erarbeitete Kapital zu planen und sich auch auf die unmöglichsten Szenarien vorzubereiten. Diesbezüglich stehen wir Ihnen jederzeit gerne für ein Gespräch zur Verfügung, damit Sie optimal auf die kommenden Jahre vorbereitet sind. Wir haben nach bestmöglichen Lösungen gesucht und werden Ihnen diese gerne erläutern.

Der Dichter Christian Morgenstern schreibt:


„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein“

Wir versuchen diese Möglichkeiten für Sie zu „packen“ um Ihnen das „Beste“ zu liefern.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen ein gesundes und erfolgreiches 2012.

Ihre

UMIPOINT



Urs Markus Isenegger
+41 44 784 66 86
info@umipoint.ch

RINGLER & PARTNER AG



Patrik Ringler
+41 55 417 45 80
ringler@ripaag.ch

PS: Die beigelegten Grafiken aus der „Sonntagszeitung“ sowie aus „Der Spiegel“ zeigen Ihnen die Problematik der Eurozone auf.

